

Bis dahin unterwerfe ich dieselben der noch zu erwartenden Beurtheilung Anderer und zwar um so lieber, als auch Herr Deiters sich seinerseits ganz damit einverstanden erklärt, die Sache in die Hand competenter Richter zu legen.

Berlin, den 10. August 1860.

6.

Eine Methode, mikroskopische hohle und solide Gebilde von einander zu unterscheiden.

Von Dr. v. Recklinghausen.

Legt man frische oder besser noch getrocknete thierische Theile in schwache Lösungen von Höllenstein, bringt sie dann in eine dünne Kochsalzlösung und setzt sie hierauf der Einwirkung des Lichtes aus, so erhält man einen feinen, dichten, schwarzen Silberniederschlag in denjenigen Theilen, welche wesentlich wässerige Lösungen enthalten, wohingegen solidere Substanzen (Intercellulärsubstanzen) nur zerstreutere Körner oder eine diffuse Färbung zeigen, ja fast unverändert bleiben können. Eine weitere Verfolgung und detailirtere Bestimmung der Methode muss ich mir gegenwärtig noch vorbehalten.

7.

Ein gestohlenes Mikroskop.

Im Laufe des jetzigen Sommer-Semesters ist im pathologischen Institute zu Berlin, wie es scheint, unmittelbar nach dem Schlusse eines demonstrativen Curses, ein kleines Mikroskop von Schiek in Berlin No. 843 gestohlen worden. Einige andere, geringere Verluste sind zu gleicher Zeit vorgekommen. Da sich in nächster Nähe keine Spuren ergeben haben, so ergeht hierdurch für Fernere diese Mittheilung und zugleich die Bitte, dem etwaigen neuen Besitzer seinen Genuss wo möglich zu stören. Zur Erkennung dürfte namentlich der Umstand beitragen, dass die Objectivlinsen (No. 1, 2, 3, 4), welche unter sich mehrfach combinirt werden können, ausser der einfachen Numerirung noch, jede einzeln, die Zahl 43 eingepresst tragen.